„Dilettantische Tat“

Jagd auf halbes Kilo Kokain: Täter aus Melle, Osnabrück, Dissen verurteilt

Von **Christina Wiesmann** | 20.02.2023, 16:31 Uhr

Vor dem Landgericht Osnabrück wurden vier Männer aus Melle, Osnabrück und Dissen verurteilt, die einem anderen ein halbes Kilo Kokain klauen wollten.
ARCHIVFOTO: STEFAN GELHOT

Sie haben ihr Opfer erpresst und in den Kofferraum gesperrt, weil sie ihm Koks klauen wollten: Zwei Männer aus Melle wurden am Montag, gemeinsam mit einem Osnabrücker und einem Dissener, vom Landgericht Osnabrück verurteilt.

Die Geschichte nahm ihren Anfang, weil ein Osnabrücker

Schulden eintreiben wollte. Und zwar bei einem Bad Essener. Der hatte kein Geld. Gab aber an zu wissen, wo welches abzugreifen sei oder stattdessen Drogen. Bei einem 22-jährigen Osnabrücker nämlich, der habe im Schlossgarten ein Paket mit einem halben Kilo Koks gefunden. Der Osnabrücker Schuldeneintreiber trommelte daraufhin weitere Bekannte zusammen. Gemeinsam machten sich die Männer auf die Suche nach dem ominösen Drogenpaket. Dabei stießen sie auf ihr Opfer, eben den 22-Jährigen aus Osnabrück. Auch der hatte kein Geld und kein Kokain. Das mochten die Angeklagten offenbar nicht ohne Weiteres glauben. Nachdem sie den jungen Mann in Osnabrück aufgegriffen hatten, fuhren sie mit ihm umher und schlugen auf ihn ein. Am Ende wurde er sogar unsanft in den Kofferraum verfrachtet. Schließlich nannte der junge Mann in seiner Panik den Namen eines Bekannten, der das halbe Kilo Koks haben sollte.

Kokain in größerer Menge konnte das Quartett allerdings auch bei dem zweiten nicht absahnen. Stattdessen kam die Polizei angefahren, denn als die Täter den jungen Osnabrücker in den Kofferraum gesperrt hatten, waren sie beobachtet worden und ein Anwohner hatte die Polizei gerufen.

Jetzt abonnieren:

Sparflamme

Die Energiekrise hat weitreichende Folgen. Für jeden Einzelnen. Und für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Wir fassen für Sie die neuesten Entwicklungen zusammen, ordnen ein, analysieren und begleiten Sie mit Tipps, Service und Expertenrat durch die Krise.

E-Mail

post@kanzlei-fuer-strafrecht.de

Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den Datenschutzhinweisen zu.

Koks zum Ausprobieren von einem Unbekannten

Der zweite angebliche Besitzer eines halben Kilos Kokain war zur Gerichtsverhandlung trotz zugestellter Ladung nicht erschienen. Er hatte aber in der polizeilichen Vernehmung ausgesagt, dass man bei seinem Kumpel, dem Mann aus dem Kofferraum, offenbar Koks vermutet habe, weil dieser eine Probe „zum Ausprobieren“ von „einem Unbekannten“ geschenkt bekommen habe. Allerdings kein ganzes Paket. Die Angeklagten, zum Tatzeitpunkt im Mai 2019 zum Teil noch Heranwachsende (unter 21), konnten sich somit nichts unter den Nagel reißen.

LESEN SIE AUCH

Verfahren vorm Landgericht Osnabrück
Anklage wegen Raubes: Meller wird zwar freigesprochen, muss aber zum Entzug

Nach Parkplatzrempler geflüchtet

Frau mit über 2,2 Promille in Melle unterwegs: Polizei zieht Führerschein ein

„Es ist erschreckend, wie schnell das geht, Kollegen für eine solche Tat zu finden", bilanzierte der Staatsanwalt. Er betonte, dass es für erpresserischen Menschenraub, so wie angeklagt, ein Mindeststrafmaß von fünf Jahren gebe. Im vorliegenden Fall könne auch angesichts der „dilettantischen Tat" von einem minderschweren Fall ausgegangen werden.

Polizei und Staatsanwaltschaft fehlte die Zeit

Die beiden Haupttäter, der Osnabrücker und ein 29-Jähriger aus Melle, wurden je zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und zehn Monaten verurteilt. Ein weiterer Meller bekam ein Jahr und achteinhalb Monate. Der Dissener, ein Arbeitskollege des Anstifters, erhielt neun Monate. Er war der einzige, der sich glaubhaft beim Opfer entschuldigt und lediglich als Fahrer des Tatfahrzeugs herausgestellt hatte. Alle Strafen wurden zur Bewährung ausgesetzt. Das Verfahren gegen den Bad Essener Tippgeber, der zunächst zum Kreis der Angeklagten gehört hatte, war bereits am ersten Verhandlungstag (Freitag, 17. Februar, 2023) eingestellt worden.

LESEN SIE AUCH

Ganoven-Posse vor Gericht

Meller und Kumpanen wollen Drogendealer halbes Kilo Koks klauen

Mit dem Urteil bereits am zweiten Verhandlungstag – drei weitere waren angesetzt – endete ein Prozess, der fast vier Jahre in Anspruch genommen hatte. Die Gründe dafür? Offenbar fehlte Polizei und Staatsanwaltschaft die Zeit zur Bearbeitung des Falls. Hinzu kam eine Verschiebung aus gesundheitlichen Gründen, wie der Richter am Montag angab.